

Wer Waffen sät, wird Flüchtlinge ernten!

Internationaler Bodensee-Friedensweg 2016

Unter dem Motto »Wer Waffen sät, wird Flüchtlinge ernten!« fand am Ostermontag, den 28. März 2016, der achte internationale Bodensee-Friedensweg in der schweizer Hafenstadt Romanshorn statt. Gemeinsam mit vielen weiteren Organisationen aus Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz hatte auch Ohne Rüstung Leben nach Romanshorn eingeladen.

Kein Geschäft mit dem Krieg

Über 750 Menschen fanden sich am Bahnhofplatz von Romanshorn ein, um auf den Zusammenhang zwischen Waffenexporten und Flüchtlingen hinzuweisen und für ein menschliches, gerechtes und friedliches Europa einzustehen. Sie unterstützten damit eine der zentralen Forderungen des Bodensee-Friedensweges: »Kein Geschäft mit dem Krieg: Waffenexporte stoppen und Kriegsinvestitionen verbieten«. Ein bunter Zug mit Pace-Fahnen und Transparenten führte dann, begleitet von Samba-Rhythmen, durch den Ort hinauf zur Evangelischen Kirche. Dort erzählte die Regisseurin Aya Domenig aus Zürich von ihrem Großvater, der den Atombombenabwurf von Hiroshima selbst miterlebt hatte. In ihrem Dokumentarfilm *Als die Sonne vom Himmel fiel* prangert sie die Verharmlosung der gesundheitlichen Folgen an. In diesem Zusammenhang schlug sie auch den Bogen zu den Atom-

katastrophen von Tschernobyl und Fukushima.

Gedenken an die Opfer

Der Abschluss des Tages fand in der Katholischen Kirche statt, in der die vielen Teilnehmenden eng zusammenrücken mussten. Hier wurde nicht nur der Opfer der Terroranschläge in Brüssel gedacht. »Wir gedenken aber auch der vielen Toten und Verletzten bei Luftangriffen in Syrien, Irak, Jemen, Pakistan, Nigeria und Burkina Faso«, so der Organisator des Ostermarsches, Arne Engeli. Der Fernsehjournalist Ulrich Tilgner aus Hamburg, der jahrelang aus dem Irak berichtet hat, fasste die aktuelle politische Lage sowie Hintergründe und Ursachen kritisch zusammen: »Der im historischen Vergleich lange Frieden in Europa hat einen Preis, den die Europäer heute zahlen müssen«. Die Waffen- und Kriegsexporte



hätten zum Entstehen von Elend und politischen Katastrophen außerhalb Europas beigetragen. Die europäische Flüchtlingskrise bezeichnete er als direktes Resultat einer verfehlten Sicherheitspolitik westlicher Staaten im Irak, in Afghanistan und in Syrien.

Foto:
Harald Hellstern

Susanne Hellstern

www.bodensee-friedensweg.org
www.ohne-ruestung-leben.de/nachrichten



Kleinwaffenexporte und ihre Folgen – global und ganz nah

Wie hängen Frieden und Entwicklung zusammen? Welche Folgen haben Verbreitung und Einsatz von Kleinwaffen für Menschen im Globalen Süden? Was hat das alles mit Deutschland zu tun und wie kann ich mich engagieren?

Wir laden Sie herzlich ein, an einem unserer Workshops teilzunehmen und diese Fragen mit uns

zu reflektieren und diskutieren:

- am 11. Juni 2016 in Freiburg
- am 12. Juni 2016 in Heidelberg

Detaillierte Informationen zu den Workshops erhalten Sie unter www.ohne-ruestung-leben.de/ mitmachen oder bei der Geschäftsstelle von Ohne Rüstung Leben (Telefon 0711 608396).